

Hier dieser Mann, berühmt als klug und sittlich,

Hat roh und hämisch, wie ein unerzogener, Unedler Mensch, sich gegen mich betragen. Zutraulich nah't ich ihm, er stieß mich weg; Beharrlich liebend drang ich mich zu ihm, Und bitter, immer bitter, ruht' er nicht, Bis er den reinsten Tropfen Bluts in mir Zu Galle wandelte. Verzeih! Du hast mich hier Als einen Wütenden getroffen. Dieser Hat alle Schuld, wenn ich mich schuldig machte. Er hat die Gut gewaltsam angefaßt, Die mich ergriff und mich und ihn verletzete.

Antonio. Ihn riß der hohe Dichterschwing hinweg!

Du hast, o Fürst, zuerst mich angeredet, Hast mich gefragt; es sei mir nun erlaubt, Nach diesem raschen Redner auch zu sprechen.

Tasso. O ja, erzähl', erzähl' von Wort zu Wort!

Und kannst du jede Silbe, jede Miene Vor diesen Richter stellen, wag' es nur! Beleidige dich selbst zum zweiten Male Und zeuge wider dich! Dagegen will Ich keinen Hauch und keinen Pulsschlag leugnen.

Antonio. Wenn du noch mehr zu reden hast, so sprich!

Wo nicht, so schweig und unterbrich mich nicht. Ob ich, mein Fürst, ob dieser heiße Kopf Den Streit zuerst begonnen? Wer es sei, Der unrecht hat? Ist eine weite Frage, Die wohl zubörderst noch auf sich beruht.

Tasso. Wie das? Mich dünkt, das ist die erste Frage, Wer von uns beiden recht und unrecht hat.

Antonio. Nicht ganz, wie sich's der unbegrenzte Sinn Gedenken mag.

Alfons. Antonio!

Antonio. Gnädigster, Ich ehre deinen Wink; doch laß ihn schweigen! Hab' ich gesprochen, mag er weiter reden; Du wirst entscheiden. Also sag' ich nur:

Ich kann mit ihm nicht rechten, kann ihn weder Verklagen, noch mich selbst verteid'gen, noch Ihm jetzt genug zu tun mich anerbieten. Denn, wie er steht, ist er kein freier Mann. Es waltet über ihm ein schwer Gesetz, Das deine Gnade höchstens lindern wird. Er hat mir hier gedroht, hat mich gefordert; Vor dir verberg er kaum das nackte Schwert. Und traust du, Herr, nicht zwischen uns herein, So stünde jetzt auch ich als pflichtvergessen, Mitschuldig und beschämt vor deinem Blick.

Alfons (zu Tasso). Du hast nicht wohl getan.

Tasso. Mich spricht, o Herr, Mein eigen Herz, gewiß auch deines frei.

Ja, es ist wahr, ich drohte, forderte, Ich zog. Allein, wie tückisch seine Zunge Mit wohlgevählten Worten mich verletzete, Wie scharf und schnell sein Zahn das feine Gift Mir in das Blut geschloß, wie er das Fieber Nur mehr und mehr erhitzt — du denkst es nicht!

Belassen, kalt hat er mich ausgehalten, Auf's Höchste mich getrieben. O, du kennst, Du kennst ihn nicht und wirfst ihn niemals kennen!

Ich trug ihm warm die schönste Freundschaft an;

Er warf mir meine Gaben vor die Füße; Und hätte meine Seele nicht gelüht, So war sie deiner Gnade, deines Dienstes Auf ewig unwert. Hab' ich des Gesetzes Und dieses Orts vergessen, so verzeih! Auf keinem Boden darf ich niedrig sein, Erniedrigung auf keinem Boden dulden. Wenn dieses Herz, es sei auch, wo es will, Dir fehlt und sich, dann strafe, dann verstoße Und laß mich nie dein Auge widersehn.

Antonio. Wie leicht der Jüngling schwere Lasten trägt

Und Fehler wie den Staub vom Kleide schüttelt! Es wäre zu verwundern, wenn die Zauberkraft Der Dichtung nicht bekannter wäre, die Mit dem Unmöglichen so gern ihr Spiel Zu treiben liebt. Ob du auch so, mein Fürst, Ob alle deine Diener diese Tat So unbedeutend halten, zweifel' ich fast.

Die Majestät verbreitet ihren Schutz Auf jeden, der sich ihr wie einer Gottheit Und ihrer unverletzten Wohnung naht. Wie an dem Fuße des Mars, bezähmt Sich auf der Schwelle jede Leidenschaft.

Da blinkt kein Schwert, da fällt kein drohend Wort,

Da fordert selbst Beleid'gung keine Rache. Es bleibt das weite Feld ein offener Raum

für Grimm und Unversöhnlichkeit genug: Dort wird kein Feiger drohn, kein Mann wird

flehn.

Hier diese Mauern haben deine Väter Auf Sicherheit gegründet, ihrer Würde Ein Heiligtum besetzt, diese Ruhe Mit schweren Strafen ernst und klug erhalten; Verbannung, Kerker, Tod ergriff den Schuldigen.

Da war kein Ansehn der Person, es hielt Die Milde nicht den Arm des Rechts zurück; Und selbst der Frevler fühlte sich geschreckt. Nun sehen wir nach langem, schönem Frieden In das Gebiet der Sitten rohe Wut Im Taumel wiederkehren. Herr, entscheide, Bestrafe! denn wer kann in seiner Pflicht Beschränkten Grenzen wandeln, schützt ihn Nicht das Gesetz und seines Fürsten Kraft?

Alfons. Mehr, als ihr beide sagt und sagen könnt,

läßt unparteiisch das Gemüt mich hören. Ihr hättet schöner eure Pflicht getan, Wenn ich dies Urteil nicht zu sprechen hätte; Denn hier sind Recht und Unrecht nah verwandt.

Wenn dich Antonio beleidigt hat, So hat er dir auf irgendeine Weise Genuggetun, wie du es fordern wirst. Mir wär' es lieb, ihr wähltet mich zum Anstrag.

Indessen, dein Vergehen macht, o Tasso,